Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

259 (4.11.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 259
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
4. November 1932

Streiflichter

Herriots Madrider Bilanz

Der französische Ministerpräsident Herriot hat seine Spanienreise beendet. Er ist nach Frankreich zurückgekehrt und zwar nicht nach Paris, sondern nach Toulouse, wo er sich zum radikalen Parteitag begab. Was hat Herriot in Madrid erreicht? Da müßte man zunächst genau wissen, was er dort eigentlich erreichen wollte. Laut offiziellen Angaben überhaupt nichts. Es soll ein Höflichkeitsbesuch von beinahe privatem Charakter gewesen sein. Edouard Herriot hat in Spanien großes Interesse für Kunstwerke und kulturgeschichtliche Denkmäler bezeugt. Aber so ganz „nebenbei" hat er auch politische Verhandlungen geführt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Frankreich eine weitestgehende Annäherung an Spanien erstrebt, womit nicht gesagt sein soll, daß Paris die Absicht hat, von heute auf morgen ein Militärbündnis mit Spanien zu schließen. Dies würde auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, die man bei den Spaniern suchen muß. Artikel 76 der neuen spanischen Verfassung besagt, daß geheime Verträge oder Geheimklauseln irgend eines Vertrages keine Verpflichtung für die spanische Nation bedeuten, also wertlos sind. Spanien, der größte neutrale Staat Europas im Weltkriege, will auch künftighin alle Schritte unterlassen, die zu seiner Hineinziehung in irgend welche kriegerischen Verwicklungen führen könnten. Die französische Regierung weiß sehr gut, daß sie behutsam handeln muß, um sich keine spanische Abfuhr zu holen. Was Herriot zunächst erreichen wollte und tatsächlich erreichte, ist eine Zusammenarbeit mit Spanien auf wirtschaftlichem und wirtschaftspolitischem Gebiet. Auch die gemeinsamen Kolonialinteressen der beiden Mächte soll künftighin in noch engerem Einvernehmen als bisher verteidigt werden. Herriots Madrider Aufenthalt ist nicht ohne unangenehme Zwischenfälle geblieben. Es fanden Studentendemonstrationen statt, die gegen Herriot, Frankreich und den Imperialismus gerichtet waren. Auch ein Teil der Presse hat auf die Ankunft des französischen Ministerpräsidenten sauer reagiert. Herriots persönliche Erinnerungen vom Spanienaufenthalt werden nicht ungetrübt sein. Ein böses Vorzeichen für die weitere Entwicklung französisch-spanischer Beziehungen?

Das unruhige London

Schon seit Tagen kommt London nicht mehr zur Ruhe. Die Hungerdemonstranten setzen ihre Bemühungen fort, die englische Regierung zur Besserung der Lage der Arbeitslosen zu zwingen. Vielleicht war die englische Polizei etwas zu eifrig bei der Erfüllung ihrer Pflichten. Tatsache ist auf jeden Fall, daß einige Londoner Stadtviertel neuerdings mitunter so aussehen, als stehe England am Vorabend der Revolution. Böse Zungen behaupten, daß bei der letzten Hungerdemonstration die Zahl der Polizisten die der Teilnehmer des Hungermarsches überwog. Als Generalstab der Hungermarschaktion ist der Nationalrat der Arbeitslosenorganisationen anzusehen. Dort herrscht fieberhaftes Leben und Treiben. Der Nationalrat steht in engster Verbindung mit dem Generalquartier der Hungerdemonstranten. Die Versuche der Arbeiterpartei, die Vermittlung zwischen Arbeitslosen und dem Parlament zu übernehmen, haben bis jetzt zu keinem Erfolg geführt. Es hat im Unterhaus großes Aufsehen erregt, daß der schottische Abgeordnete Mac Govern, Mitglied der Unabhängigen Arbeiterpartei, bekannt gab, daß die Führer der Hungerdemonstranten sein Vermittlungsangebot rundweg ablehnten. Der Nationalrat der Arbeitslosen Englands hat seinerseits Mac Govern mitgeteilt, daß die Arbeitslosen stark genug sind, um von sich aus das Parlament und die Regierung kleinzukriegen. Als es offensichtlich wurde, daß alle Vermittlungsversuche scheiterten, gingen die Londoner Polizeibehörden zum Angriff über. Der Hauptführer der Hungermarschdemonstranten, Hannington, wurde verhaftet. Es wäre falsch, die Bedeutung und das Ausmaß der Londoner Arbeitslosenunruhen zu überschätzen. Aber ebenso wenig sollen sie unterschätzt werden. Sie sind ein Warnungszeichen für die englische Regierung.

Die Mandschurei wirbt in Europa

Die „unabhängige" mandschurische Regierung hat eine große Kampagne eröffnet, deren Ziel es ist, die Welt, in erster Linie Europa, von der Existenzfähigkeit des neuen Staates zu überzeugen. Zu diesem Zweck wurde ein mandschurischer General auf Reisen geschickt. Er wird die wichtigsten europäischen Hauptstädte besuchen und dort für die Mandschurei werben. Der Anfang ist mit Moskau gemacht, Berlin wird folgen. Mit der Anerkennung der Mandschurei ist es nicht gut bestellt. Der einzige Staat, der dies getan hat, war Japan, das seine Vaterschaft nicht gut leugnen konnte. Ist doch die Mandschurei, man sage was man wolle, nichts anderes als eine japanische Kolonie, als ein künstliches Produkt japanischer Expansionspolitik im Fernen Osten. Kein Wunder, daß die übrigen Länder sich bis jetzt nicht dazu entschließen konnten, eine Tat gutzuheißen, die von Anfang bis zu Ende eine Verletzung der elementarsten völkerrechtlichen Begriffe war. Nicht einmal Sowjetrußland, das auf seinem Gebiet mandschurische Konsulate zugelassen hat und das den größten Wert auf das beste Einvernehmen mit seinen starken fernöstlichen Nachbarn legt, hat sich dazu entschlossen, die Mandschurei anzuerkennen und China damit zu brüskieren. Dabei hat Moskau wirklich keinen Anlaß, besondere Rücksichten auf China zu nehmen, das vor Jahren die diplomatischen Beziehungen zu Rußland abgebrochen hat. Um so geringer dürfte bei den anderen Mächten die Lust sein, den mandschurischen Staat als ein gleichberechtigtes Gebilde zu betrachten. Der mandschurische General steht auf seiner Werbereise vor einer schwierigen Aufgabe.

Zaleskis Rücktritt

Von dem polnischen Außenminister Zaleski war in der letzten Zeit nicht viel zu hören. Er hielt sich offenbar zurück. Oder ist er zurückgedrängt worden? Sein Rücktritt bestätigt vollauf die letztere Vermutung. Es fiel schon seit langem auf, daß Oberst Beck, einer der berüchtigten „Obersten" des engeren Pilsudskikreises, nicht nur intern, sondern auch nach außen hin seinen Einfluß in diplomatischen Dingen geltend machte. Als Mitglied der mächtigen Obersten-clique, des engeren Rates um Pilsudski herum, befand sich Beck neuerdings viel auf Reisen. Sie waren wie Erkundungsfahrten aus und trugen einen ganz anderen Charakter als die Dienstreisen des Außenministers. Auch Zaleski war viel unterwegs. Es ist keine leichte Sache, Polens Interessen vor der Welt zu vertreten. Da muß man schon vorsorglich ausgerüstet sein. Vor jeder Tagung in Genf besuchte Zaleski Paris und London, mitunter auch andere Städte, um den Boden für seine Genfer Aktionen vorzubereiten. Gerade diese seine Tätigkeit ist angeblich als Vorwand genommen worden, um ihn aus dem Sattel zu heben. Er sei aber zu sehr an den Aufenthalt im Ausland gebunden und könne deswegen nicht von Warschau aus — auswärtige Angelegenheiten wahrnehmen. Anscheinend sollen Zaleski seine Ministerfunktionen genommen werden, wohl aber wird er nach wie vor sein Land beim Völkerbund vertreten. Es dürfte eine Anordnung sein, wie sie in Frankreich zur Tradition wurde. Die französische Republik hatte von Anfang an ihren besonderen Vertreter beim Völkerbund, der mit dem französischen Außenminister nicht identisch war. Polen, das gern in den Fußstapfen Frankreichs wandelt, will anscheinend auch in der Organisation seines Völkerbundsdienstes Paris nachahmen.

Das Büro der Abrüstungskonferenz zusammengetreten

Paul Boncour berichtet am Freitag über den neuen französischen Abrüstungsplan.

T.U. **Genf**, 3. Nov. Das Büro der Abrüstungskonferenz trat am Donnerstag als Auftakt für die Ende November wieder einsetzenden großen Verhandlungen im Hauptausschuß unter dem Vorsitz Hendersons zu einer Tagung zusammen. An der Tagung nehmen die 14 im Büro vertretenen Mächte, darunter sämtliche europäischen Großmächte, die amerikanische und die sowjetrussische Regierung teil.

Präsident Henderson teilte mit, daß Paul Boncour in einer ausschließlich hierfür gewidmeten Sondersitzung am Freitag vormittag einen eingehenden mündlichen Bericht über den neuen französischen Abrüstungsvorschlag erstatten werde. Henderson wies darauf hin, daß 46 Staaten die Verlängerung des Rüstungsfeierjahres um vier Monate vom 1. November bis zum 1. März nächsten Jahres angenommen hätten. Einige Mächte jedoch hätten die Verlängerung von bestimmten Bedingungen abhängig gemacht. Massigli wies darauf hin, daß die französische Regierung das Rüstungsfeierjahr nur unter der Bedingung der gleichzeitigen Annahme durch sämtliche Nachbarstaaten Frankreichs angenommen habe. Da jedoch eine gewisse Regierung (Deutschland) der Verlängerung bisher noch nicht zugestimmt hätte, könne somit für Frankreich die Verlängerung nicht in Kraft treten.

Das Büro befaßte sich zunächst mit dem Bericht des Belgiers Bourquin über die Kontrollfrage. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Wilson, brachte den Standpunkt der amerikanischen Regierung dahin zum Ausdruck, daß die Abrüstungskonferenz zuerst die Frage der Herabsetzung der Rüstungen entscheiden müßte und dann erst die Kontrollfrage in Angriff nehmen könnte.

Die weiteren Verhandlungen des Büros verliefen ohne weiteres sachliches Interesse.

Mussolini über Abrüstung und wirtschaftliche Zusammenarbeit

T.U. **Paris**, 3. Nov. Mussolini gewährte einem Vertreter der „Liberte" eine Unterredung, in der er sich über die Abrüstung und eine französisch-italienische Zusammenarbeit auf dem Balkan äußerte. Auf die Frage, ob man die Abrüstung ohne Kontrolle durchführen könne, erwiderte Mussolini, die Abrüstung könne nur durch den aufrichtigen und festen Willen aller Mächte verwirklicht werden, d. h. sie müsse eine Art Vertrauenshandlung zwischen den Völkern darstellen. Wenn diese Voraussetzung nicht gegeben sei, würden alle anderen Garantien unwirksam bleiben. Was die französisch-italienische Zusammenarbeit auf dem Balkan anlange, so sei eine wirtschaftliche Verständigung zwischen den landwirtschaftlichen und den industriellen Kreisen beider Nachbarstaaten besonders für bestimmte Erzeugnisse wünschenswert. Sie dürfe aber nur auf dem Boden vollkommene Gleichheit durchgeführt werden und dürfte dritten Staaten keinen Schaden zufügen. Diese Zusammenarbeit dürfe jedoch niemals zur Schaffung von Monopolen führen. Italien stehe jeder Wirtschaftsmonopolisierung ablehnend gegenüber. Was die Aufnahme von Auslandsanleihen angehe, so habe sein Land immer nach dem Grundsatz gehandelt; Italien hilft sich selbst.

Pariser Erregung über die Zwischenfälle bei Herriots Spanienbesuch

Paris, 3. Nov. Die Erregung über die Zwischenfälle, die Herriots Spanienreise begleitet haben, hat sich noch nicht gelegt. „Republique" fordert eine radikale Neubesetzung verschiedener diplomatischer Posten. Die Reise Herriots nach Madrid sei vom französischen Botschafter in Spanien ungenügend vorbereitet worden. Frankreich brauche wirkliche Botschafter. Seit Jahren wisse man im Ausland, wie unzulänglich die französische Propaganda sei. Das müsse aufhören. „Victoire" spricht von einer kalten Dusche, die Herriot in Madrid erhalten habe, versucht aber als einziges Blatt, den Dingen auf den Grund zu gehen. Auch in Spanien, so schreibt das Blatt, sei man sich darüber klar, daß ohne eine deutsch-französische Annäherung eine wirtschaftliche und finanzielle Wiederbelebung der Welt nicht möglich sei. Es gebe keine Beruhigung und keine Entspannung in Deutschland, solange gewisse Plumpheiten des Versailler Vertrags nicht revidiert worden seien. Von allen großen Siegerstaaten sträube sich heute nur noch Frankreich gegen eine Revision. Darin müsse man die Erklärung für die Madrider Kundgebung gegen Frankreich suchen.

Der amtliche Bericht über die Ursache des Flugzeugunglücks im Spessart

T.U. **Berlin**, 3. Nov. Ueber den Flugzeugunfall im Spessart gibt der Reichsverkehrsminister folgendes bekannt:

Die Untersuchung durch die Landesbehörde, an welcher sich der Reichsverkehrsminister durch einen Kommissar der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt beteiligt hat, hat zu folgendem Ergebnis geführt:

„Flugzeugführer Schulz hat Teile der Strecke Nürnberg-Frankfurt M. in Wolken fliegen müssen. Es herrschte starker Gegenwind. Ueber dem Spessart ist der Flugzeugführer — wahrscheinlich in dem Glauben, das Gebirge bereits passiert zu haben — nach unten durchgestoßen, um vor Frankfurt rechtzeitig Erdsicht zu erhalten. Beim Herauskommen aus den Wolken befand er sich in einem engen, von bewaldeten Höhen umgebenen Talkessel. Das jähe Hochreißen des Flugzeuges aus der unerwarteten gefährlichen Lage hat offenbar jene Ueberbeanspruchung des Drahtwerks hervorgerufen, der kein Flugzeug gewachsen ist. Der linke Flügel ist bei diesem Vorgang abgebrochen. Der Unfall gleicht dem Flügelbruch, dem seinerzeit der bekannte Flieger Nehring beim Herauskommen aus den Wolken in anormaler Fluglage zum Opfer gefallen ist. Der Befund der abgebrochenen Fläche läßt die Ursache des Unfalls als einwandfrei erscheinen. Der Motor ist nach dem Stande der Instrumente bis zum letzten Augenblick in Ordnung gewesen."

Kann uns Rußland Vorbild sein?

In einer führenden amerikanischen Fachzeitschrift berichtete ein amerikanischer Sachverständiger unlängst von den Schwierigkeiten und Unwirtschaftlichkeiten, mit denen die verstaatlichte russische Wirtschaft vor allem auf organisatorischem Gebiete zu kämpfen hat. So wurde z. B. durch falsche Besetzung mit einem ungeeigneten Arbeiter in einem großen Traktorenwerk eine hochwertige automatische Maschine, die über 300 000 RM. gekostet hatte, in einem Tage ruiniert. Um die Leistung hochzupeitschen, wird in Rußland heute in ausgedehnterer Weise als in irgend einem anderen Lande vom Akkordlohn Gebrauch gemacht und zwar ohne alle die Schutzmaßnahmen, die man in anderen Ländern anzuwenden pflegt, um sowohl die Qualität hochzuhalten, als eine Erhöhung der Unfallgefahren zu verhindern. Während es in den zwei größten russischen Traktorenfabriken nach viel Lehrgeld und mit größter Mühe, unter rücksichtsloser Hochtreibung der Arbeitsleistung endlich gelungen ist, wenigstens zu Tagesausbringungen von 80 bis 150 Stück zu gelangen, klappt die Fabrikation von Erntemaschinen noch immer nicht. Die Saratower Mähdrescherfabrik sollte in einem Quartal 750 Maschinen herstellen. Aehnlich ging es bei den Mähdrescherfabriken in Kommunar in der Ukraine und Rostow.

Woran es vor allem fehlt, ist neben der richtigen Betriebsplanung das planmäßige Zusammenarbeiten und die richtige Werkstoffversorgung durch die zuliefernden Betriebe. Wenn man die rasche und genaueste Werkstoffbelieferung bedenkt, wie sie uns in der freien, angeblich „chaotischen" Wirtschaft ganz selbstverständlich erscheint, so mutet die klägliche Art, in der das Gemeinschaftsarbeitsproblem bisher in der angeblich planvolleren staatlichen russischen Wirtschaft gelöst, oder besser nicht genügend gelöst wurde, höchst eigenartig an. Gewiß wird man daraus nicht schließen dürfen, daß es der bolschewistischen Regierung nicht doch gelingen dürfte, ihr Experiment einer fast völlig verstaatlichten Wirtschaft weiterzuführen, solange das russische Volk die damit verknüpften Entbehrungen und Härten erträgt.

Nur wird auf die Dauer nicht verborgen bleiben können, daß sich die Hoffnungen keineswegs erfüllt haben, die von Rußland das **Vorbild einer planvolleren, wirtschaftlicher und sozialer arbeitenden Volkswirtschaft**, als sie die freie Privatwirtschaft darstellt, erwarteten. Das vielgerühmte derzeitige Fehlen der Arbeitslosigkeit in Rußland ist ja angesichts der dauernden Entwertung des Rubels nicht im geringsten verwunderlich, hatte doch auch Deutschland in den Zeiten der Inflation, mit ihrer automatischen Selbstkostensenkung der Wirtschaft, keine nennenswerte Arbeitslosigkeit zu beklagen. Ein Gebiet, auf dem die heutige russische Regierung schlechthin vorbildlich genannt werden muß, ist jedoch ihre psychologisch außerordentlich geschickt, ganz groß aufgezogene Propaganda, mit der sie die Welt und weite Kreise des eigenen Volkes von der angeblichen Ueberlegenheit der russischen Staatswirtschaft zu überzeugen bestrebt ist.

Dr. M.

Deutschland

Rundfunkrede des Reichskanzlers

Berlin, 3. Nov. Reichskanzler von Papen spricht am Freitag, den 4. November, von 20 Uhr bis 20.15 Uhr im deutschen Rundfunk über alle Sender zur Lage.

Reichseinnahmen und -Ausgaben im September 1932

Berlin, 3. Nov. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums betrugen im September 1932 (Angaben in Millionen RM.) im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 587,0 (im August 589,6) und die Ausgaben 566,6 (593,9). Für beide Haushalte errechnet sich per Ende September 1932 ein Defizit von 1177,3 (1231,6). Die **Gesamtschuld des Reiches** erreichte am Ende des dritten Quartals eine Höhe von 10 500,8 gegen 10 637,9 am Halbjahresultimo.

Neue Berechnungsgrundlagen der Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung

Berlin, 3. Nov. Im Reichsanzeiger wird eine Verordnung zur Aenderung der Durchführungsbestimmungen zur Steuergutscheinverordnung vom 31. Oktober veröffentlicht, welche die Berechnung der Belegschaftszahlen vereinfacht, entstandene Zweifel und Härten beseitigt und die Berechnungsart in Uebereinstimmung mit derjenigen der Tariflockerungsverordnung bringt. Zugleich mit dieser Verordnung wird die „Bestimmung der Saison- und Kampagne-Gewerbe" vom 26. September 1932 in erweiterter Fassung neu erlassen. Die wichtigste Aenderung ist die Aufnahme des gesamten Einzelhandels (mit Ausnahme des Handels mit Drogen und Apothekerwaren) in die Liste der Saisongewerbe.

Vertreter der Reichsregierung bei der 300-Jahrfeier der Schlacht von Lützen

Berlin, 3. Nov. Die Reichsregierung läßt sich bei der 300-Jahrfeier der Schlacht bei Lützen am kommenden Sonntag durch den Regierungspräsidenten Dr. Sommer in Mecklenburg vertreten. Dem Kronprinzen von Schweden ist für die Dauer seiner Anwesenheit in Leipzig und Lützen als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Leiter der Gruppe Nord, Geheimrat von Schack, zugeteilt worden.

„Graf Zeppelin" in Friedrichshafen gelandet

Friedrichshafen, 3. Nov. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 15.03 Uhr hier glatt gelandet. An Bord befanden sich 21 Passagiere. Die Führung hatte Kapitän Lehmann.

Buntes Allerlei

Berlin wird kleiner

In den Monaten Januar bis September hat die Berliner Bevölkerung um 51 600 Köpfe abgenommen. Diese Abnahme ist ganz erheblich größer als in allen vorigen Jahren. Im vorigen Jahre betrug der Abgang 37 400, im Jahre 1930 nur 15 700 Personen. Die Abwanderungsziffer für das letzte Jahr ist außerordentlich hoch, selbst wenn man in Betracht zieht, daß der größte Teil der Wegzüge sich regelmäßig innerhalb der ersten neun Monate des Jahres vollzieht. Die Statistiker bemühen sich eine Erklärung für diese Erscheinung zu finden. Zum großen Teil scheint es sich bei den Verzogenen um Angehörige von Saisonberufen zu handeln, die während der Sommermonate Berlin verlassen, um zu Beginn des Winters wieder nach der Reichshauptstadt zu kommen. Bis zum Jahre 1929 hatte Berlin stets einen Einwanderungsüberschuß, aber schon im folgenden Jahre 1930 war die Zahl der Auswanderer größer. Die diesjährige Zahl von 51 600 kann lediglich als ein Zeichen der fortschreitenden Krise betrachtet werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wovon man spricht

Gertrud Bindernagel gestorben

Berlin, 3. Nov. Die Opernsängerin Gertrud Bindernagel, die, wie erinnerlich, vor kurzem von ihrem Manne, dem Bankier Hintze, nach einer Aufführung in der Städtischen Oper in Berlin durch einen Revolverschuß schwer verletzt worden war, ist im Krankenhaus an Embolie gestorben.

Die Ursache des schweren Unglücks auf der Bahnstrecke bei Hamburg.

T.U. **Hamburg,** 3. Nov. Zu dem schweren Unglück, das sich am Donnerstag nachmittag auf dem Bahnhof Kry-Rechtsnordseite bei Rothenburgsort ereignete und bei dem drei Rottenarbeiter den Tod fanden und zwei weitere schwer verletzt wurden, teilt die Polizeipressestelle nach Angabe der Personalien der Toten und Verwundeten noch mit, daß der Rottenführer, der 48jährige Stanislaus Krupa, festgenommen wurde. Nach dem Ergebnis der sofort angestellten Ermittelungen hat Krupa, dem vorschriftsgemäß ein Mann als Aufsichtsposten zur Verfügung stand, anstatt diesen Mann seiner Bestimmung entsprechend zu verwenden, ihn in der Rotte mitarbeiten lassen. Nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß der Zug in die Arbeitergruppe hineinfuhr.

Illegale Selbsthilfe kommunistischer Erwerbsloser

Thale a. H., 3. Nov. Der Magistrat hatte einen Antrag der Erwerbslosen auf Ueberlassung von Brennstoff abgelehnt. Darauf stellten die Erwerbslosen dem Magistrat ein Ultimatum, in dem sie ankündigten, daß, falls nicht zu Anfang der Woche das verlangte Brennmaterial bewilligt würde, ein Gemeindewald abgeholzt werden würde. Der Ankündigung folgte die Tat. Morgens zogen etwa 100 Erwerbslose in den Gemeindewald und begannen mit dem Abholzen der Bäume. Als die Polizei eintraf, waren bereits 25 starke Bäume umgelegt. Der Rädelsführer, ein Kommunist, wurde verhaftet. Gegen 30 weitere Personen wird das Verfahren wegen Landfriedensbruchs eingeleitet werden. Nach diesem Vorfall kam es in der Stadt mehrfach zu Zusammenstößen, die aber bald wieder zerstreut werden konnten.

Schwerer Raubüberfall in Göttingen

Göttingen, 3. Nov. Vor dem hiesigen Landgerichtsgebäude wurde ein schwerer Raubüberfall verübt. Dem 18jährigen **Kassenboten Heise** der Göttinger Gewerbebank wurde von zwei Motorradfahrern **seine Aktentasche mit 5000 RM. Silbergeld entrissen.** Heise setzte sich zur Wehr, mußte sich aber, als die Räuber auf ihn schossen, zu Boden werfen. Er wurde nicht verletzt. Ein hinzuspringender Passant wurde gleichfalls von den Tätern angegriffen. Die Täter konnten mit ihrem Motorrad die Flucht ergreifen. Die Räuber schossen dauernd auf ihre Verfolger und entkamen.

Furchtbarer Tod einer Greisin

Belgrad, 3. Nov. In einzelnen Gegenden Südslawiens herrscht noch immer der Aberglaube, daß die Toten mit einem Nagel an den Sarg geheftet werden müßten, damit ihr unruhiger Geist die Hinterbliebenen nicht belästige. Die 124jährige Frau Petrija Nedelkowitsch war an einer Lungenentzündung erkrankt und scheinbar der Krankheit erlegen. Als man die Frau in den Sarg bettete, brachte ein Nachbar einen langen Nagel, um die Leiche an den Sargboden zu heften. Von dem ersten Hammerschlag jedoch erwachte die Scheintote und stieß einen markerschütternden Schrei aus. Ihre 21 Kinder und die übrigen Verwandten flüchteten in panischem Schrecken. Erst nach längerer Zeit wagte sich jemand an den Sarg, um der Frau Hilfe zu leisten. Sie starb jedoch nach qualvollen Leiden. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Amtsantritt Dr. Trendelenburgs in Genf. Dr. Trendelenburg hat am Mittwoch sein Amt als Untergeneralsekretär des Völkerbundes angetreten.

Severing erkrankt. Der preußische Innenminister Severing sollte in Magdeburg auf einer sozialdemokratischen Wahlversammlung sprechen. Die Rede wurde abgesagt, weil Severing ernstlich erkrankt in Frankfurt a. M. darniederliege.

Die Toten des Flugzeugunglücks. Die Leichen aller Insassen sind im Spessart aufgefunden worden, die drei Passagiere lagen in der Kabine, die beiden Besatzungsmitglieder im Führersitz. Zurzeit des Unfalls war die Sicht so schlecht, daß auch die Augenzeugen über den Hergang des Unfalls nur Vermutungen Ausdruck geben können.

Mordanschlag auf einen Richter. In der Nacht zum Dienstag ist in Lüneburg ein Revolveranschlag auf den Landgerichtsdirektor Kastendieck verübt worden. Als er in seinem Arbeitszimmer nachts am Schreibtisch saß, um noch Akten für eine bevorstehende Schöffengerichtsverhandlung zu studieren, wurden in sein Zimmer zwei Schüsse abgegeben. Kastendieck wurde jedoch nicht getroffen. Da Kastendieck politische Prozesse geführt hat, dürfte auf einen Racheakt oder einen politischen Anschlag geschlossen werden.

Anekdoten um Gustav Adolf

Zu des Königs 300. Todestag am 6. November 1932

Gesammelt von Hans Gäfgen

Als Gustav Adolf sieben Jahre alt war, besichtigte er die schwedische Flotte. Der Admiral fragte ihn, welches Schiff ihm am besten gefalle. Der Prinz deutete auf das größte der Schiffe, das den Namen „Schwarzer Ritter" führte. „Und warum gefällt dieses Schiff Eurer königlichen Hoheit am besten?" fragte der Admiral weiter. „Weil es die meisten Kanonen hat."

*

Einst ging der Vater Gustav Adolfs in den Wiesen bei Nyköping spazieren und ließ seinen Sohn rufen, damit dieser ein wenig herumtollen könne. Der Knabe freute sich der ungewohnten Freiheit und eilte einem nahen Gebüsche zu, von dessen Betreten ihn mehrere Herren des Gefolges zurückzuhalten suchten, indem sie riefen, daß dort giftige Schlangen seien. Ohne Furcht zu zeigen, erwiderte der Knabe: „So gebt mir einen Stock, daß ich sie töten kann!"

*

Mit zwölf Jahren sprach Gustav Adolf fließend lateinisch, deutsch, niederländisch, französisch und italienisch, auch in der polnischen und russischen Sprache besaß er damals schon bedeutende Kenntnisse.

*

Wegen eines Gutes hatte König Gustav Adolf einst einen Prozeß mit einem Edelmann. Als die Angelegenheit vor dem höchsten Gerichtshofe des Landes entschieden werden sollte, erschien der König selbst in der Sitzung. Als die Räte sich ehrfürchtig erhoben, verbat sich Gustav Adolf dies mit den Worten: „Ihr seid der höchste Gerichtshof des Landes und müßt in dieser Stunde vergessen, wer ich bin." Wirklich wurde der Prozeß zugunsten des Edelmannes entschieden, ein Spruch, den der König, nach Einsicht in die Akten, billigte, die Richter versichernd: „Hättet Ihr anders geurteilt, ich hätte Euch keinen Dank dafür gezollt!"

Neue Weltrekorde deutscher Motorradfahrer.
Henne-München (Hauptbild) und Winkler-Chemnitz (unten rechts) erzielten auf einer Betonstraße bei Budapest fünf internationale Motorrad-Klassenrekorde. Bei den Rekordfahrten erreichte Henne auf seiner B.M.W.-Maschine die phantastische Geschwindigkeit von 250 Stundenkilometern. Allerdings konnte er dieses Tempo nur mit starkem Rückenwind erzielen.

Baden

Aus der deutschen Edelmetall- und Schmuckwaren-Industrie

Pforzheim, 3. Nov. Vor kurzem fand die Herbstzusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Edelmetall- und Schmuckwaren-Industrie statt. Im Vordergrund der Beratungen standen handelspolitische Fragen, insbesondere die Tatsache, daß die Tschechoslowakei seit dem vergangenen Mai deutsche Schmuckwaren, insbesondere Gold- und Doublewaren, aus Deutschland nicht mehr hereinläßt. Um diese Unstimmigkeiten zu beseitigen, ist der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Handelskammerpräsident Scheufele aus Pforzheim, nach Prag gefahren und hat dort mit den zuständigen Handelskammern und Fachverbänden eine Vereinbarung getroffen, die den Interessen beider Länder gerecht wird. Leider muß festgestellt werden, daß die offiziellen Stellen in Prag bis heute nicht dazu zu bewegen gewesen sind, sie amtlich anzuerkennen. Im Anschluß daran kam die Abwanderung der deutschen Edelmetall- und Schmuckwaren-Industrie in das Ausland zur Erörterung, die einmal durch den Besuch unserer Fachschulen durch Ausländer und zum anderen durch das Wegengagieren von geeigneten Arbeitskräften erfolgt. Es sollen Ausländer in den Schulen aufgenommen werden, deren Ausbildung im Rahmen der Interessen der deutschen Schmuckwarenindustrie erfolgt. Dies ist in Pforzheim und Schwäb. Gmünd bereits durchgeführt worden.

Kundgebung des Evangelischen Volksdienstes

Freiburg, 3. Nov. Am Mittwoch abend hielt der Evangelische Volksdienst eine Wahlkundgebung ab in der Universitätsprofessor Dr. Strathmann-Erlangen über das Thema sprach: „Evangelisch und deutsch!" Er stellte zunächst den autoritären Staat der Gegenwart dem Kaleidoskop der seitherigen Regierungen gegenüber und betonte, daß die Parlamentsregierungen so lange mit Erfolg regieren konnten, als keine wirtschaftlichen Schwierigkeiten in dem Maße wie heute zu überwinden waren. Als die Parteien die Verantwortung nicht mehr übernehmen wollten, kam eine Regierung, die den Staat unter allen Umständen erhalten wollte. Der Redner kritisierte in scharfen Worten das Verhalten der Zentrumspartei in Preußen und im Reich und stellte fest, daß in Preußen nach Beseitigung der Parteiherrschaft kein allgemeiner Skandal eingetreten sei. Er wandte sich gegen die Verlogenheit der öffentlichen Agitation der Parteien und betonte die immer sachliche Politik des Evangelischen Volksdienstes. Nachdem Dr. Strathmann das Positive der gegenwärtigen Regierung von Papen herausgestellt hatte, nahm er kritische Stellung zu der Außen-, Wirtschafts-, Sozial- und Innenpolitik der Regierung von Papen.

Karlsruhe, 3. Nov. (Badischer Landtag am 15. November?) Wie der DZ.-Dienst hört, wird der badische Landtag voraussichtlich am Dienstag, den 15. November, zu seiner nächsten Sitzung zusammentreten.

Karlsruhe, 3. Nov. (Ehrenvolle Berufung.) Auf die freigewordene Stelle eines Professors der Bildhauerei an der Staatl. Keramischen Fachschule in Bunzlau wurde der Karlsruher Bildhauer Fritz Theilmann berufen.

Schriesheim b. Heidelberg, 3. Nov. (Tod auf den Schienen.) Der 16jährige Friseurlehrling Adam Flößer von hier legte sich bei Ladenburg auf die Schienen der Bahn und ließ sich von einem Schnellzug überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Ladenburg, 3. Nov. (Rascher Tod.) Auf dem Heimweg vom Bahnhof erlitt die 55 Jahre alte Ehefrau des Bierbrauers Karl Frey einen Schlaganfall. In ihre Wohnung verbracht, starb sie im Laufe der Nacht.

Durmersheim, A. Rastatt, 3. Nov. (Brand.) Mittwoch vormittag brannte das Doppelökonomiegebäude der Gebrüder Karn vollständig nieder. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu lokalisieren. Sämtliche Erntevorräte verbrannten. Der Brand wurde vermutlich durch ein spielendes Kind verursacht. Der Gesamtschaden beträgt etwa 8000 RM.

Scherzheim, A. Kehl, 3. Nov. (Eine glückliche Gemeinde.) Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung den Voranschlag 1932/33 einstimmig genehmigt. Die Umlage konnte von 60 auf 54 Pfg. gesenkt werden.

Säckingen, 2. Nov. (Weiterer Fund.) Die beim Kirchenraub in Säckingen entwendete Strickjacke konnte jetzt wieder herbeigeschafft werden. Sie wurde von einem Fischer beim Rhein in der Nähe des Gallusturmes gefunden.

Auenheim, 3. Nov. (Freiwilliger Arbeitsdienst.) Zur Behebung der Arbeitslosigkeit hat sich die Gemeinde auch die Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes zu Nutzen gemacht. Verschiedene Bodenverbesserungen, Aufforstung und Einebnung ehemaliger Kiesgruben geben Arbeit im Ausmaß von 6500 Tagewerken. — Auch in Greffern ist der Freiwillige Arbeitsdienst eingeführt worden, bei dem 16 junge Leute beschäftigt werden.

Neustadt i. Schw., 3. Nov. (Neue Sprungschanze.) Die Stadtgemeinde Neustadt i. Schw. hat im Laufe ds. Js. am Nordhang des Hochfirst unter fachkundiger Leitung eine neue Sprungschanze errichtet, die nach Lage und technischer Vollkommenheit als eine der schönsten und besten von ganz Deutschland bezeichnet werden kann. Das Eröffnungsspringen an der neuen Schanze ist auf 1. Januar 1933 festgesetzt. Bei günstigen Schneeverhältnissen werden Sprünge bis zu 60 Meter erwartet.

Börstetten, 3. Nov. (Farrenstall abgebrannt.) Um die Mittagsstunde entstand im hiesigen ausgedehnten Farrenstall aus bisher unbekannter Ursache Feuer. Die wertvollen Farren konnten in Sicherheit gebracht werden, doch verbrannten große Futtervorräte.

Stühlingen, A. Waldshut, 3. Nov. (Brand.) Auf dem Fürstlich Fürstenbergischen Gutshof beim Hohenlupfen brach morgens Feuer aus. Es verbreitete sich so rasch, daß das gesamte zweistöckige Wirtschaftsgebäude, bis unter den Giebel gefüllt mit Heu- und Strohvorräten, in hellen Flammen stand und bis auf den Grund niederbrannte. Das Wohnhaus konnte mit Mühe gerettet werden. Als Brandursache wird Selbstentzündung des Oehmds angegeben.

Freiburg, 3. Nov. (Keine Querverbindung Freiburg—Stuttgart.) Aus einem Briefwechsel zwischen dem Gemeinderat Waldkirch und der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Reichsbahndirektion Karlsruhe, über die Fortsetzung der Elztalbahn nach dem Kinzigtal ergibt sich, daß die Reichsbahndirektion Karlsruhe den Bahnbau ablehnt. Im Gegensatz zu den sorgfältigen Untersuchungen, die unter Führung der Freiburger Handelskammer angestellt worden sind, bestreitet die Reichsbahndirektion Karlsruhe die Rentabilität der Querverbindung Freiburg—Stuttgart. Die Entscheidung der Reichsbahndirektion hat in Oberbaden schwer enttäuscht. Man gibt die Hoffnung nicht auf, daß es gelingen wird, die Reichsbahndirektion doch noch für den Bahnbau zu interessieren.

Aus dem Gerichtssaal

Fahrlässiger Bahnwärter vor Gericht

Karlsruhe, 3. Nov. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Bahnwärter Bischof aus Rastatt wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung und fahrlässiger Tötung zu verantworten. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, am Morgen des 1. Oktober den Zusammenstoß des Triebwagens Wintersdorf—Rastatt mit einem Karlsruher Lastkraftwagen bei Sandweier, wo er vergessen hatte, die Bahnschranke zu schließen, verschuldet zu haben. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Benzintank explodierte und der Lastkraftwagen in Brand geriet, wobei der Chauffeur verbrannte und der Beifahrer so schwere Verletzungen erlitt, daß er am anderen Tage starb. Das Gericht verurteilte Bischof zu fünf Monaten Gefängnis.

Der neue Bullerjahn-Prozeß

Leipzig, 3. Nov. Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten am Reichsgericht, Dr. Bünger, begann das Wiederaufnahmeverfahren im Falle des Oberlagerverwalters der Berlin-Karlsruher Industriewerke, Walter Bullerjahn, der am 11. Dezember 1925 von demselben Strafsenat unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Rosenthal wegen Landesverrats zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Die Klage wird durch den Oberreichsanwalt Dr. Werner vertreten. Für Bullerjahn ist Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld-Berlin erschienen. Als militärischer Sachverständiger ist Major Homer vom Reichswehrministerium anwesend. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß es sich hier keineswegs um eine politische Sache handle, sondern nur darum, ob ein Mann schuldig sei oder nicht. Die Frage sei dadurch neu aufgerollt worden, daß das Wiederaufnahmeverfahren für begründet erklärt worden sei. Oberreichsanwalt Dr. Werner beantragte für die ganze Dauer der Verhandlung den Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit.

Das Gericht beschloß jedoch, der Senat halte es nicht für geboten, die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer des Prozesses auszuschließen. Er behalte sich jedoch vor, die Oeffentlichkeit von Fall zu Fall auszuschließen.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 5.—13. November 1932.

Im Landestheater:

Samstag, 5. Nov. * E 6 Th.-Gem. 801—900. **„Eine Nacht in Venedig".** Operette von Johann Strauß. 20—22½. (5.—).

Sonntag, 6. Nov. * G 6. **„Der Ring des Nibelungen".** Zweiter Tag: **„Siegfried."** Von Wagner. 17½—21¾. (5.70).

Montag, 7. Nov. * C 7 Th.-Gem. 1401—1500. **„Ballett-Abend".** 20 bis gegen 22. (4.50).

Dienstag, 8. Nov. * B 7 Th.-Gem. 2. S.-Gr. **„Große Szene".** Komödie von Arthur Schnitzler. Hierauf: **„Der grüne Kakadu".** Groteske von Arthur Schnitzler. 20—22¼. (3.30).

Mittwoch, 9. Nov. **„2. Sinfonie-Konzert".** Solisten: Louise Willer, Ludwig Graveur. 20—22. (3.70).

Donnerstag, 10. Nov. * D 8 (Donnerstagmiete) Th.-Gem. 1001—1100 und 1501—1550. **„Margarethe".** Große Oper von Gounod. 20—23. (5.—).

Freitag, 11. Nov. Volksbühne: Novembervorstellung. **„Die Regimentstochter".** Komische Oper von Donizetti. 20 bis 22. (4.50).

Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Samstag, 12. Nov. * G 7 Th.-Gem. 1201—1300. Neu einstudiert: **„Florian Geyer".** Tragödie von Gerhart Hauptmann. 20—22¾. (3.90).

Sonntag, 13. Nov. * F 8 (Freitagmiete). **„Der Ring des Nibelungen".** Dritter Tag: **„Götterdämmerung".** Von Wagner. 17—22. (5.70).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 6. Nov. * **„Liebling adieu".** Musikalisches Lustspiel von Willy Rosen. 19½—22. (2.60).

Sonntag, 13. Nov. * **„Liebling adieu".** Musikalisches Lustspiel von Willy Rosen. 19½—22. (2.60).

Neuanmeldungen für die Jahresplatzmiete, Platzsicherung und Sinfonie-Konzerte werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

Kartenvorverkauf: Durlach: **Musikhaus Weiß,** Hauptstraße 51, Tel. 458.

Wer rechnen kann und an der richtigen Stelle sparen will, der wird zur Wäsche nur Dr. Thompson's Schwan-Seifenpulver in dem bekannten roten Paket verwenden. Ein Paket Schwanpulver kostet nur 24 ₰, ein Doppel-Paket nur 44 ₰, dazu Seifix zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche; Paket 14 ₰. Gründlicher, schonender und zugleich billiger Waschen als mit Schwanpulver und Seifix kann man nicht. Schwanpulver bekanntlich seit über 50 Jahren bewährt und begehrt und nicht nur für alle Wäsche, sondern auch zum Abseifen und Schrubben ausgezeichnet.

Aus Stadt und Land

Karlsruher Polizeibericht vom 4. 11. 32.

Verkehrsunfälle: Ein Mann aus Rintheim schob gestern nachmittag einen mit Säcken beladenen Stoßkarren auf der Durlacher Landstraße vor sich her. In der Nähe des Weinweges kam er mit seinem Fahrzeug zu nahe an die Straßenbahngeleise, sodaß der Wagen von einem von Karlsruhe herkommenden Straßenbahnzug erfaßt und beiseite geschleudert wurde. Der Mann erlitt dabei innere Verletzungen, die seine sofortige Einlieferung ins Krankenhaus notwendig machten.

Ecke Vorholz- und Hirschstraße wurde gestern früh eine 9 Jahre alte Schülerin beim Ueberschreiten der Straße von einem Lieferauto angefahren und an beiden Beinen verletzt. Der Kraftwagenführer brachte das Kind sofort nach dem Vincentiuskrankenhaus, wo es nach Anlegung eines Notverbandes wieder entlassen werden konnte.

Unerlaubte Wahlpropaganda: Drei junge Leute wurden heute nacht dabei ertappt, wie sie in der Oststadt mit roter Farbe auf die Gehwege Wahlparolen aufmalten.

*

2. Sinfonie-Konzert des Badischen Landestheaterorchesters.

Der zweite Sinfonie-Abend der Staatskapelle erhält sein besonderes Gewicht durch die Namen der beiden Werke, die seine Vortragsfolge füllen. Da steht zu Anfang Mozarts g-moll-Sinfonie, die heute endlich als eine seltene Großtat der Literatur anerkannt ist. Nicht minder bedeutsam ist aber auch Mahlers „Lied von der Erde", zumal es gerade in solchem Zusammenhang eine vielfach ganz eigenartige Belichtung (als Gegenstück aus einem anderen Jahrhundert) erfährt. Für die beiden Gesangspartien sind in Louise Willer und Ludwig Graveur zwei hervorragende Solisten gewonnen; vor allem dürfte das erste hiesige Auftreten des gefeierten Tenors, der noch immer wie einst als Baritonist ein unerreicht feines Piano und seine berühmt gewordene Halbstimme meistert, in weitesten Musikkreisen lebhaft interessieren. Die Leitung des Konzertes (Mittwoch, den 9. November) liegt in der Hand von Generalmusikdirektor Josef Krips.

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk AG.

Sonntag, 6. Nov.: 6.35 Uhr Hafenkonzert, 8.15 Uhr Wetter, Nachrichten, Gymnastik, 8.45 Uhr Konzert, 10 Uhr Klaviermusik, 10.40 Uhr Evang. Morgenfeier, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12 Uhr Der treue Soldat, 12.50 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.05 Uhr Laß doch das Grübeln sein, 14.30 Uhr Stunde des Landwirts, 15 Uhr Jugendstunde, 16 Uhr Berühmte Dirigenten, 16.40 Uhr Vortrag: „Wir Frauen und unsere Toten", 17.05 Uhr Romantische Violinmusik, 17.40 Uhr Künstlertee, 18.40 Uhr Sport, 19 Uhr Konzert, dazwischen Wahlergebnisse, 22 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, anschließend Musik, dazwischen Wahlergebnisse, gleichzeitig Sonderergebnisse aus Württemberg und Baden.

Montag, 7. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Vortrag: Die Natur im November, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: „Deutschen und ausländischen Geist", 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Siebenbürger Komponistenstunde, 20.05 Uhr Montagskonzert, 22 Uhr Ein möblierter Herr klagt sein Leid, 22.30 Uhr Zeit, Wetter, 22.45 Uhr Frische Musik, 23.35 Uhr Schachfunk.

Radio-Reichardt Auerstr. 17 Telef. 509 **Fach- u. Spezialgeschäft**
Rundfunk-Neuheiten

Dienstag, 8. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: Gesundheitspflege im Winter, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Sparen oder kaufen?, 19 Uhr Konzert, 20.30 Uhr Tragödie von Grabbe, 22.10 Uhr Schallplatten, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Konzert.

Mittwoch, 9. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Kinderstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Landwirtschaft, 18.25 Uhr Wirtschaftsleben unserer Heimat, 18.50 Uhr Vortrag: Auf Fischfang im Nildelta und im Roten Meer, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Unser Volkslied, 20 Uhr Quellen, die die Wirtschaft speisen, 21 Uhr Aeltere Tanzmusik, 21.30 Uhr Die Entwicklung des deutschen Streichquartetts, 22.20 Uhr eit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Radio-Strauss Karlsruhe, Kaiserstr. 46, Tel. 5015 u. Durlach-Aue, Hauptstr. 12 Tel. 177
Das grosse Rundfunkspezialgeschäft führt alle Markenfabrikate

Donnerstag, 10. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Jugendstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Tilly und Pappenheim, 18.50 Uhr Vortrag: Die Frau vor Gericht, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Lautenlieder, 20 Uhr Expansion, 21 Uhr Fideles Wien, 21.30 Uhr Klarinetten-Trio, 22.205 Uhr eit.

Freitag, 11. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.25 Uhr Vortrag: Die Notwendigkeit der Frauenerwerbsarbeit, 18.50 Uhr Aerztevortrag: Die Angst vor dem Zahnarzt, 19.15 Uhr Informationsbericht über die Südwestdeutsche Landesproduktenbörse, 19.30 Uhr Der Prestlengsgockel, 20.05 Uhr Opern-Abend, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, Sportvorbericht, 22.45 Uhr Worüber man in Amerika spricht, 23 Uhr Nachtmusik.

Samstag, 12. Nov.: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Vers und Prosa von Emil Böhmer, 14.50 Uhr Das Cornetquartett des Bad. Landestheaters 15.30, Jugendstunde, 16.30 Uhr Vom Wandern und Jagen, vom Wein und Frohsinn, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Sport, 18.25 Uhr Vortrag: Die Kunst zu altern, 18.50 Uhr Ansprache von Alfons Paquet: Die Brücke, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Xylophon und Tubaphon, 20.05 Uhr Orchesterkonzert, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Ausschreitungen in Berlin-Schöneberg

1 Toter, 1 Verletzter.

T.U. Berlin, 4. Nov. Heute früh zwischen 5 und 6 Uhr kam es in Schöneberg, in der Nähe des Straßenbahnhofs Belzigerstraße, zu Zusammenrottungen von Nationalsozialisten und Anhängern der N.G.O. Dabei wurde die Polizei mit Steinen beworfen, worauf sie von den Schußwaffen Gebrauch machte. Nach der bisherigen Feststellung wurde dabei 1 Nationalsozialist getötet und 1 Nationalsozialist verletzt.

Turnen, Spiel und Sport

F.B Daxlanden I. — Spielvg. Durlach-Aue I.

Die Rückrunde der Kreisliga-Verbandsspiele nimmt am kommenden Sonntag, den 6. November ihren Anfang. Das zweifellos interessante Spiel findet auf dem Ritter-Sportplatz in Durlach statt und zwar empfängt hier die Spielvg. Durlach-Aue Tabellenführer Daxlanden. Da nun Daxlanden bis jetzt ungeschlagen die Spiele durchführen konnte, so darf man gespannt sein, ob es ihnen auch gelingt, weiterhin diesen Ruhm zu behalten. Das Vorspiel endete auf dem Platze in Daxlanden 1:1 unentschieden. Hieraus kann man ersehen, daß die Mannschaften einander ebenbürtig sind. Allerdings hat die Spielvg. den Platzvorteil, was bei den Verbandsspielen oft ein ausschlaggebender Faktor ist. Auf alle Fälle steht fest, daß eine Voraussage bezüglich des Spielausganges unter diesen Verhältnissen kaum gemacht werden kann. Jedenfalls ist ein schöner und interessanter Kampf zu erwarten, der jeden Fußballfreund befriedigen sollte. Vor dem Spiel der ersten Mannschaften stehen sich die untern Mannschaften im Verbandsspiel gegenüber. (Siehe Inserat.)

Kreisliga Mittelbaden.

	Sp.	gew.	unentsch.	verl.	Tor	Punkte
Daxlanden	11	9	2	0	31:10	20
Weingarten	11	6	3	2	18:11	15
Durlach-Aue	11	6	2	3	24:15	14
Karlsdorf	11	5	4	2	27:21	14
Südstern	11	3	5	3	17:19	11
Rüppurr	11	4	2	5	25:28	10
Neureut	11	4	2	5	20:24	10
Söllingen	11	3	3	5	22:19	9
Beiertheim	11	3	3	5	26:31	9
Berghausen	11	3	3	5	18:27	9
Bretten	11	3	2	6	28:34	8
Germania	11	0	3	8	11:28	3

WÄHLT

⊗

zur Anlage von

Spareinlagen

die

VOLKSBANK DURLACH
BANK UND SPARKASSE

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 2. und 3. November

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	0,918	0,922	0,918	0,922
London (1 Pfund)	13,98	14,02	13,85	13,89
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rotld. (100 Gulden)	169,48	169,82	169,63	169,97
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,52	58,64	58,52	58,64
Paris (100 Frc.)	16,52	16,56	16,54	16,58
Schweiz (100 Frc.)	81,12	81,28	81,19	81,35
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Börsen

Berliner Börse vom 3. Nov. Die Verschärfung im Konflikt Bayern-Preußen und die bevorstehende Kontingententscheidung waren die politischen Unsicherheitsmomente, während die vorläufig getragenen Diskonthoffnungen und der plötzlich in Berlin ausgebrochene Verkehrsstreik auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten hinwiesen. Da aber kein stärkeres Angebot von Publikumsseite vorlag, hielten sich die Kursabschläge in engeren Grenzen und gingen im allgemeinen nicht über 1 Prozent hinaus. Am Pfandbriefmarkt war die Tendenz allgemein etwas leichter. Am Geldmarkt trat eine weitere Erleichterung ein, der Satz für Tagesgeld ermäßigte sich auf 4,5, vereinzelt auch schon 4,36 Prozent.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 4. November.

Bad. Landestheater: „Wenn der junge Wein blüht", 20 bis 22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Das blaue Licht", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Pat und Patachon in Knall und Fall", 7 und 9 Uhr.
Lamm: Oeffentliche Kundgebung der N.S.D.A.P., 8½ Uhr.
Blume: Oeffentliche Wahlkundgebung der Sozialdemokratischen Partei, 8 Uhr.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Hoher Luftdruck beherrscht unverändert die Wetterlage in Süddeutschland. Schon gestern setzte in unserem Gebiet Aufheiterung ein. Auf dem Feldberg ist inzwischen die Schneedecke auf 10 Zentimeter abgeschmolzen, auch wurde vom Gipfel heute früh Alpensicht über 200 Kilometer beobachtet.

Wetteraussichten für Samstag: Fortdauer des trockenen Hochdruckwetters.

Aus Parteien und Organisationen

Für eingegangene Beiträge unter der Rubrik „Von den Parteien" übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Durlach, 3. Nov. Vor einem Kreis geladener Mitglieder und Freunde der Deutschnationalen Volkspartei sprach am Montag abend im Nähsaal der Karlsburg Frau Landtagsabg. Richter. Sie ging in ihren Ausführungen vom Jahre 1918/19 aus und gestand offen, daß die D.N.V.P. den Fehler gemacht habe, zweimal in die Regierung eingetreten zu sein. Die Deutschnationalen konnten ihre gesteckten Ziele nie erreichen, da sie in der Regierung stets in der Minderheit waren. Die Deutschnationalen stehen in der Führung der Außenpolitik hinter der Regierung von Papen. Die Außenpolitik sei Deutschlands Schicksal. Auch die Aenderung der Wahlreform begrüßen die Deutschnationalen, ebenso die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft, eine weltgeschichtliche Aufgabe, die nicht durch den Parlamentarismus, sondern nur auf dem Wege der autoritären Regierungsform erreicht werden könne. Auch die Stellung der Deutschnationalen zu den Nationalsozialisten behandelte Frau Richter eingehend und bedauerte in ihren Ausführungen immer wieder, daß die größte Bewegung und Partei gegen eine nationale Regierung stehe und gegen die eigene Bruderpartei, der deutschnationalen, in gehässiger Weise kämpfe. Die Deutschnationalen dagegen ständen hinter der Regierung von Papen und ihr Wahlkampf stehe unter dem Motto „Liebe nach rechts und Abwehr nach links". Mit der Ermahnung, am kommenden Sonntag in der Entscheidungsschlacht unser geliebtes deutsches Vaterland über die Parteien zu stellen, schloß Frau Richter ihre mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. Nach einem Schlußwort des Herrn Prof. Seltenreich fand die Versammlung ihr Ende.

*

Die Deutsche Staatspartei schreibt:

Durlach, 4. Nov. (Hofheinz zur Schicksalsfrage des deutschen Volkes.) Der 6. November 1932 wird in der Geschichte des deutschen Volkes wahrscheinlich von bestimmender Bedeutung sein. An ihm dürfte sich auch entscheiden, ob die jetzige Regierung Papen, die bis heute mehr Porzellan zerschlagen hat als jede andere seit 1919, noch weiter am Ruder bleibt und diktatorisch schaltet und waltet, obgleich ihr jeder Rückhalt im Volke fehlt, oder ob der Wille des Volkes, wie er sich im Wahlresultat ausdrücken wird, wieder einigermaßen zur Geltung kommen soll. Während die Regierung Brüning Dietrich sich immer im Rahmen der Reichsverfassung gehalten und sämtliche Notverordnungen dem Parlament unterbreitet hat, amtiert die Papensche Regierung lediglich aufgrund der Präsidialgewalt, welche im Artikel 48 begründet ist. Es liegt eine gewisse Ironie in der Tatsache, daß die hauptsächlichsten Schöpfer des § 48, nämlich die Demokraten Hugo Preuß und Max Weber heute sehen müßten, wenn sie am Leben wären, wie dieser Artikel, als Parallelrechtsgrundlage zwischen Parlament und Reichspräsident gedacht, dazu benützt wird, um im nachrevolutionären Deutschland nach dem Spruch v. Oldenburg-Januschau zu regieren. Ja, Papen hat in kühnem Husarenritt ohne Leutnant und 10 Mann die Preußenregierung entthront und regiert mit Unterstützung einer dünnen Herrenschicht, die nichts vergessen und nichts gelernt hat. Jetzt sind noch Hugenberg und der Stahlhelm der Schützer der Regierung geworden, und ermuntern sie, auf dem ungesetzlichen Wege weiter zu gehen und eine Restaurierung zu betreiben, die uns in die gefährlichste Situation bringen kann. Demgegenüber schützen seit Juli d. J. die Hitler den Artikel 48 mit flammendem Schwert, da sie in dem Bestreben zur Macht zu gelangen, mit Hugenberg in Konflikt gekommen sind und die Harzburgfront verlassen haben. So ist aus ihnen, wenn man an die Verhandlungen mit dem Zentrum denkt, eine Partei geworden, die, noch vor kurzer Zeit das Parlament in Bausch und Bogen verdammend, heute zur Verfassungsanerkennung sich durchgemausert hat. Und das Zentrum hat es fertig gebracht, mit der von den Bischöfen und Geistlichen so heftig bekämpften und verbotenen Nazipartei zu paktieren und diese Bemühungen neuerdings wieder aufgenommen.

Die durch Papen eingeleitete Wirtschaftsordnung tut so, als ob keine Absatzkrise in der Welt wäre. Sie ist ein Schlag ins Wasser und wirkt hinsichtlich der Außenhandelspolitik einfach katastrophal. Die innere Kaufkraft sinkt, wohin also mit der Produktion, wenn man kontingentiert und gar noch autarkischen Bestrebungen huldigt? Wer soll kaufen? Schon jetzt kommen aus Holland, Dänemark u. anderen Ländern keine Bestellungen mehr, und die Tomatenkommission kam unverrichteter Dinge wieder heim. Wohin soll das führen? Nützt es dem Ganzen, wenn z. B. beim Spritmonopol etwa 1000 Betriebe Gewinn erzielen, die überwältigende Mehrheit aber den Schaden hat? In der Sozialpolitik hat ein Abbau von Sozialeinrichtungen begonnen, der zum Kriegszustand führen muß, wenn er fortgesetzt wird. Innerpolitisch wird die Lage immer gespannter und von einer wirklichen Volksgemeinschaft sind wir weiter denn je entfernt. Eine Volksgemeinschaft, wie die Hitler sie in Oldenburg z. B. einleiten, muß als Parteibuchbeamtenwirtschaft von heute bezeichnet werden. In einem so hochentwickelten Volke wie dem deutschen kann eine Diktatur auf die Dauer nicht aufgebaut werden. Nicht Krückstock und nicht Knute helfen uns, sondern eine rechte Demokratie, in der alle lebendigen Kräfte wirksam sind. Der beste Vertreter einer solchen ist immer noch die Staatspartei. Wohl ist sie klein geworden, weil sie an Einsicht und guten Willen der Bürger zu hohe Anforderungen gestellt hat. Aber ihre Notwendigkeit ergibt sich schon daraus, daß sie ein Ausgleichsfaktor zwischen dem Radikalismus von Links und von Rechts ist. Soll das Parlament arbeitsfähig werden, muß eine bürgerliche Mitte vorhanden sein. Drum gilt es, diese Mitte zu stärken und den Einfluß des von Hitler geschmähten Bürgertums zu heben. Siegt der Radikalismus, dann wachsen die Schwierigkeiten und das Schicksal des Reiches steht auf dem Spiel.

Für diese Gedankengänge, welche hier nur bruchstückweise angegeben werden können, erntete Abgeordneter O. Hofheinz im Kreise der im „Weinberg" versammelten Wählerinnen und Wähler lebhaften Beifall. In der Diskussion unterstrich ein Wirtschaftsführer das Verfehlte der Kontingentierungspolitik wirksam durch Beispiel aus einem hiesigen Betriebe, während ein zweiter Redner das Konkordatsproblem einer kritischen Betrachtung unterzog. Rechtsanwalt Dr. Trautwein ergänzte die Ausführungen durch eine eindringlichen Hinweis auf die Erfordernisse der Stunde. Unser Volk braucht Ruhe und Ordnung. Zum wirtschaftlichen Aufstieg ist eine gesunde, vernünftige Handelspolitik vonnöten. Will unser Bürgertum wieder Geltung sich verschaffen, muß es zur Wahl gehen, sonst stärkt es nur seine Gegner. Deshalb soll am 6. November für alle freiheitlich gesinnten Bürger die Parole sein: unsere Stimme der Liste acht!

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Liste 8!

Staatspartei

Bürger Wähle die freiheitliche Mitte Liste 8

Mantel-Woche

nur noch bis 7. November

Die meisten Menschen sind knapp bei Kasse und müssen deshalb versuchen, für wenig Geld mögl chst viel zu erhalten. Besser als in unserer Mantel-Woche können Sie Ihr Geld nicht anlegen, denn eine gleiche Gelegenheit bietet sich so schnell nicht wieder.

4 Preisgruppen:

I	II	III	IV
25.-	35.-	45.-	65.-

Stern & Co.

Das grosse Spezialhaus

Karlsruhe, am Marktplatz

Reichstagswahl 1932.

Auf Grund des § 29 Pol.-St.-G.-B. wird für den Wahltag (6. November 1932) folgendes für die Städte Karlsruhe und Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe angeordnet:

§ 1

Vor den Wahlgebäuden und auf den Zugängen zu den Wahlräumen dürfen Flugblätter nicht verteilt werden.

Ansammlungen von Personen sind vor den Wahllokalen nicht zulässig; von jeder Partei darf nur je ein Plakatträger vor dem Wahlgebäude aufgestellt werden.

Die Wahlergebnisse dürfen an oder auf öffentlichen Straßen und Plätzen nicht durch Bildwerfer, Lautsprecher, Anschlag oder Aushang bekannt gegeben werden.

§ 2

In der Stadt Karlsruhe ist die Verbreitung von Propagandamaterial jeder Art auf der Kaiserstraße (einschließlich des Platzes vor der Hauptpost) und auf dem Marktplatz allgemein untersagt.

§ 3

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden, soweit nicht die Tat nach anderen Vorschriften mit einer höheren Strafe bedroht ist, mit Haft bis zu 6 Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

Karlsruhe, den 2. November 1932.

Badisches Polizeipräsidium.

Reichstagswahl.

Ich weise darauf hin, daß das Ankleben und sonstige Befestigen von Wahlplakaten an und in städt. Gebäuden oder sonstigem städt. Eigentum untersagt ist. Das Gleiche gilt für Bemalung oder Beschriftung. Gegen die Aufstellung von Plakattafeln vor den Gebäuden wird dann nichts eingewendet, wenn der Verkehr zu den Wahllokalen hierdurch nicht behindert wird.

Durlach, den 2. November 1932.

Der Bürgermeister.

Verkauf junger Obstbäume.

Junge Obstbäume in bewährten Sorten (Hochstämme, Zwergobst sowie schöne Pfirsichbäume) werden, solange Vorrat, Samstags nachmittags von 2 Uhr an vor dem städt. Schwimmbad verkauft.

Durlach, den 2. November 1932.

Der Bürgermeister.

Weidenversteigerung.

Das Badische Wasser- und Straßenbauamt Karlsruhe versteigert gegen Barzahlung das diesjährige Weidenerträgnis auf dem Schuttablagerungsplatz an der Landstraße Nr. 1 bei Km. 14,040 unterhalb Grötzingen, am Samstag, den 5. ds. Mts. vormittags 9 Uhr.

Achtung Hausschlachtungen!

Im Gasthaus z. „Sonne" in Grötzingen erhalten Sie

1 Pfd.	Ochsenfleisch	50 ₰
1 „	Rindfleisch	65 ₰
1 „	Kuhfleisch zum Braten	40 ₰
3 „	Kuhfleisch zum Kochen	1.— ℳ
1 „	Schweinefleisch zum Braten	68 ₰
1 „	Grötzinger Griebenwurst	35 ₰
1 „	Frankfurter, Krakauer	60 ₰
1 Ltr.	frisches Blut	20 ₰

Schwarten u. Salamifleisch ohne Knochen 1 Pfd von **50 ₰** an

Schweineklinge, Leber, Schwarten sowie **Därme, Blasen** etc. erhalten Sie zu den äußersten Preisen.

Alle Waren in gewöhnter Güte.

Bevor Sie Ihren Fleischeinkauf für Hausschlachtungen tätigen, überzeugen Sie sich bei mir unverbindlich über meine Ware die ich führe.

W. Müller

Ehrliches sauberes

Mädchen

oder junge Frau zum Servieren für Samstag und Sonntag gesucht.

Wirtschaft z. Waldhorn
Durlach-Aue.

Samstag

Schlachttag im Weinberg.

Allen Bekannten und Freunden teile ich mit, daß ich das

Gasthaus z. Blume

(2 Minuten vom Marktplatz.) **Zirkel 28** in **Karlsruhe** übernommen habe.

Für warme u. kalte Speisen, besonders für meine bekannt guten hausgemachten Wurstwaren, gepflegte Weine und Höpfner Pilsner habe ich vorgesorgt.

Hermann Schenkel Metzgermeister **u. Frau**

SpVgA

Sonntag, den 6. Nov., nachm. ½3 Uhr

Verbandsspiel

gegen

F. V. Daxlanden

½2 Uhr 2. Mannschaft
½6 Uhr A-Jugend
¼11 Uhr 3. Mannschaft.

Badisches Landestheater

Freitag, 4. Nov. 32

*F 7 (Freitagmiete)
Th.-Gem. 1. S. Gr.

Wenn der junge Wein blüht

Lustspiel von Björnson

Regie: Herz

Mitwirkende

Bertram, Ermarth, Ervig, Genter, Kratzer, Rademacher, Seiling, Erdin, Schneider, Ernst, Hierl, Schönthaler, Schulze.

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22 Uhr.

Preise A (0.50—3.30 ℳ)

Sa. 5. 11. Eine Nacht in Venedig. So. 6. 11. Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: Siegfried. Im Konzerthaus: Liebling adieu.

Hand-Arbeiten

finden Sie am besten bei

H. Schmeiser

Hauptstraße 28.

5% Rabatt

auf alle Waren

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 6. November 1932 — Reformationsfest

Durlach: Stadtkirche:

Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichtigen der Südpfarrei Lic. Lehmann
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Lic. Lehmann
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst Lic. Lehmann

Lutherkirche:

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Neumann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Neumann
Abends 6 Uhr: Eröffnungsgottesdienst zum Konfirmandenunterricht Neumann

Wolfartsweier:

Vorm. ¼10 Uhr: Gottesdienst mit Christenlehre und anschl. Kindergottesdienst Herrmann
Kollekte für die Badische Diaspora.

Durlach-Aue:

Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Mitwirkung des Kirchenchors, Kollekte.
Vorm. ½11 Uhr: Christenlehre Pfr. Löhlein
Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst
Abends ½8 Uhr 10. Jahresfest des Chr. Vereins Junger Männer Festprediger Pfr. Nieden, Heidelberg.

Katholische Gottesdienstordnung

für d. nächsten Sonntag (25. Sonntag n. Pfingsten)

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Beicht für die Frauen.
6 Uhr Armenseelenandacht.

Sonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Frauen.
½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt u. Austeilung der hl. Kommunion.
¾10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge.
½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr Corporis Christi Bruderschaft mit Segen.
¾3 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Vortrag und Andacht
8 Uhr Versammlung des Jugendvereins im St. Josefshaus.

Montag 7 Uhr vom Mütterverein gestiftetes Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder des Vereins.
Abends 6 Uhr Armenseelenandacht.

Dienstag ¼7 Uhr hl. Messe für Barbara Fladt
7 Uhr Schülergottesdienst mit hl. Messe für Emma Winzer.
Abends 6 Uhr Armenseelenandacht.

Mittwoch 7 Uhr 3. Seelenamt für † Stadtrat Emil Fischer.

Donnerstag 7 Uhr hl. Messe für Maria Braun.
Abends ½9—9 Uhr hl. Stunde m. Ansprache.

Freitag 7 Uhr Schülergottesdienst.

Samstag ¼7 Uhr hl Messe, vom Zentrumsverein bestellt für den verstorbenen Vorstand Emil Fischer.

Friedenskirche. — Ev. Gemeinschaft.

Seboldstraße 4.

Sonntag, 9½ Uhr: Predigt: Rempp
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1½ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ 7 Uhr: Predigt.
Montag, 8¼ Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8¼ Uhr: Jugendverein.
Donnerstag 8¼ Uhr: Gebetsversammlung

Aue, Hauptstraße 32.

Sonntag 8 Uhr: Predigt. Rempp
Montag 8½ Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8½ Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier: Immanuelskapelle.

Sonntag, 2½ Uhr: Predigt: Rempp
Mittwoch, 8½ Uhr: Gebetsversammlung

Ich liefere zu beispiellos niedrigen Preisen:

Erstklassige Maß-Anzüge

Hauptpreislagen: **RM. 88.— 98.—**

Erstklassige Winter-Ulster

nach Maß

Hauptpreislagen: **RM. 78.— 88.— 98.—**

Kein Risiko für Sie! **Ich garantiere** für einwandfreien Sitz und neuzeitliche elegante Verarbeitung. Größte Auswahl in mod.

Herrenstoffen!

Werbeverkauf in Krawatten! Ca. 1000 Krawatten vorrätig. 10% Rabatt!

— Bitte besichtigen Sie unverbindlich im Laden. —

Otto Matheis, Hauptstr. 81

Geöffnet von 8½—12½ und 2½—7 Uhr.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, drängt es uns, allen denen zu danken, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben. Insbesondere danken wir für die liebevolle Anteilnahme der verehrten Direktion, sowie seiner nächsten Vorgesetzten, Kolleginnen und Kollegen der Firma Gritzner-Kayser A.-G. Auch herzlichen Dank allen denen, die am Grabe durch Wort und Kranzniederlegung seiner in Liebe gedachten. Das gehörte Wort Gottes wie auch der Gesang des evangelischen Vereinshauses an seinem Sarge war uns ein reicher Trost in der Stunde des schweren Leides.

DURLACH, den 4. November 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Georg Strauß.

Fräulein, Ende 40, alleinsteh. mit schönem eig. Heim, wünscht ehrliche Freundschaft mit geb. Menschen.

Angebote unt. Nr. 652 an den Verlag.

Im 2. Stock eines ruhigen Hauses (nur 2 Familien) gegenüber d. Schloßgarten schöne

5—6 Zimmer-wohnung

(Gartenmitbenützung) sofort oder später zu vermieten. Näheres

Ettlingerstr. 17, 2. St.

5 Zimmerwohnung

mit Bad, groß. Garten u. Gartenhaus gegenüber dem Schloßgarten sehr preiswert auf 1. 1. oder 1. 2. 1933 zu vermieten

Ettlingerstraße 27, I.

Am Turmberg ist eine schöne

5 Zimmerwohnung

2. Stock, mit reichl. Zubehör zu vermieten.

Näh. Scheffelstr. 15, part.r

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten.

Zu erfragen im Verl.

Guten Erfolg

hat die kleinste Anzeige in

„Durlacher Tageblatt".

Morgen Samstag von 8 Uhr ab wird

Kelterstraße 28

Ia Schweinefleisch

ausgehauen, daselbst werden auch **Wurstwaren** abgegeben.

Schöne 6 Wochen alte

Ferkel

für Zucht u. Mast hat abzugeben

Landwirtschaftsschule Augustenberg.

Tafeläpfel

zum Einlegen in allen Sorten hat abzugeben

Adolf Berggötz

D.-Aue, Hauptstr. 45.

Täglich einige Liter

Milch

abzugeben

D.-Aue, Waldhornstr. 29

Alte und junge

Hasen

sind zu verkaufen

Luisenstr. 3, III. St. l.

Ein noch guterhalt. dunkelblauer

Kinder-Leg- und Sitzwagen

billig zu verkaufen

Adlerstr. 18, III. St.

Turnverein Durlach 1878 — E. V. —

Spielabteilung.

Kommenden **Sonntag, den 6. Novbr. 32**

Handball-Pflichtspiele

in Karlsruhe **(K. T. V.-Platz).**

¾1 Uhr: K. T. V. 46 III — Tv. 78 III
¾2 Uhr: K. T. V. 46 II — Tv. 78 II

in Beiertheim (Fußballvereinsplatz)

¾2 Uhr: Tbd. Beiertheim III — Tv. 78 VI

Abfahrt der 3. Mannschaft ½12 Uhr und der 2. u. 4. Mannsch. ¼1 Uhr ab Haltestelle Bahnhof.

Das Ideal

einer vielseitigen, unterhaltenden wie lehrreichen Familien-Monatsschrift für das deutsche Haus ist

Der getreue Eckart

Seit nahezu 10 Jahren bereitet er Zehntausenden in aller Welt mit seinen vortrefflichen Darbietungen aus allen Gebieten menschlichen Denkens und Schaffens große Freude.

3 Eigenheiten lassen den „Getreuen Eckart" unter den großen ähnlichen Monatsheften günstig hervortreten: die Volkstümlichkeit alles Gebotenen, die herzerfrischende, gemütvolle Haltung, der äußerst niedrige Preis. (Keine andere Zeitschrift dieser Art ist so billig!) Regelmäßige Sonderbeilagen: „Das neue Heim" u. „Jung-Eckart". Den „Getreuen Eckart" müssen Sie kennen lernen! Verlangen Sie ein Probeheft vom

Eckart-Verlag Adolf Luser
Wien 5, Spengergasse 43

Gutschein für ein Probeheft (über 100 Seiten stark, 60 bis 80 Bilder) des „Getreuen Eckart", Wien.

Name: ..... Beruf: .....

Wohnung: .....

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 8 Uhr: Bibelstunde.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
„ 8 Uhr: Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein.
Mittwoch 8 Uhr: Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege

(Alte Karlsburg, Nähschule)

Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach.

Auerstraße 20a

Sonntag vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst.
„ vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ abend 8 Uhr: Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Christliche Vereinigung Aue.

Friedenstraße 3.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule.
„ 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugendstunde.

Neuapostolische Kirche,

Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. ½10 Uhr, nachm. 3 Uhr, Mittwoch abend 8 Uhr } Gottesdienst

Wolfartsweier, Veilchenstr. 161.

Sonntag nachm. ½3 Uhr: Gottesdienst.

Advent-Gemeinde Durlach.

im Saal Auerstraße 54.

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule.
„ „ 10 Uhr Predigt.
Sonntag nachm. 6 Uhr Kinderunterricht.
„ abend 8 Uhr Vortrag.
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)